

Zahnteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einseitige kleine Seite 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Begründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich Mark. Durch die Post frei ins Haus Mark.

Nr. 8.

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schickel in Oberlahnstein.

Freitag, den 17. Januar 1919.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Eduard Schickel in Oberlahnstein.

57. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Infolge des Besiegung eines Teiles des Regierungsbezirks Wiesbaden haben wir zur Abwicklung der uns für die Fleischversorgung dieses Gebietes obliegenden Geschäfte in der Stadt Wiesbaden eine Nebenstelle eingerichtet, mit der wir in Verbindung stehen, und welche von uns kontrolliert wird. Dieselbe führt die Bezeichnung:

Nebenstelle der Bezirksfleischstelle und des Viehhandelsverbands für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Wiesbaden (Schlachthof).

Wir übertragen dieser Nebenstelle neben der Schlachthausführung auch die Durchführung der für die Ein- und Ausfuhr von Rind- und Rindvieh erlassenen Anordnungen innerhalb des besetzten Gebietes sowie im Verkehr mit den außerhalb gelegenen Orten.

Frankfurt a. M., den 8. Januar 1919.
Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Der Vorsitzende: gez. von Berns.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 11. Januar 1919.

Der Landrat.

J. B.: Dr. Jaun.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der hiesigen französischen Etappen-Kommandantur ist während der Wahlperiode vom 15. Januar bis einschließlich 26. Januar d. J. der Straßenverkehr, bis 22. Uhr (10 Uhr abends) gestattet worden.

Die Herren Bürgermeister haben für weitgehendste Bekanntmachung zu sorgen.

St. Goarshausen, den 15. Januar 1919.

Unterzeichnet.

Der Landrat.

J. B.: Jaun.

Liebknecht und Rosa Luxemburg gehen in Berlin erschossen.

Nach einem Berliner Telegramm wurden gestern die Führer des Spartakusbundes, Liebknecht und Rosa Luxemburg, auf einem Fluchtweg erschossen.

Die Engländer in Antwerpen.

Brüssel, 14. Jan. Havas. Wie „Le Peuple“ meldet, erklärten die in Antwerpen eingetroffenen englischen Marineoffiziere im Rathaus, nachdem sie den Fluß untersucht und die Hafenanlagen besichtigt hatten, daß die englische Admiralität beabsichtige, den Dienst der in Antwerpen befindlichen englischen Seebasis auszuweiten, um die Versorgung des britischen Besatzungsheeres zu zentralisieren.

Angliederung Luxemburgs an Frankreich?

Paris, 15. Jan. Das Journal des Debats erzählt: Die Partei, die die Republik Luxemburg ausrief, habe beschlossen, eine offizielle Abordnung nach Paris zu entsenden mit dem Auftrage, der französischen Regierung die Angliederung Luxemburgs an Frankreich vorzuschlagen.

50 Milliarden Schadenersatzforderungen.

Stuttgart, 14. Jan. Ueber die Höhe der feindlichen Schadenersatzforderungen äußerte sich Staatssekretär Erzberger nach einer Konferenz mit den süddeutschen Eisenbahnministern wie folgt: Markshall Hoch stellte als einmalige Entschädigung für den Wiederaufbau Belgiens und Nordfrankreichs den Betrag von 30 Milliarden, für die andern Schäden die Summe von 20 Milliarden, also insgesamt 50 Milliarden, in Aussicht. Als Sicherheit werden die Alliierten die Verpfändung der deutschen Eisenbahnen und der deutschen Forsten fordern.

Hoffmanns Verfügung betr. Aufhebung der geistlichen Ortschulinspektion ist ungültig.

Auf den Protest des preussischen Episkopates gegen die Aufhebung der geistlichen Ortschulinspektion ist folgendes Antwortschreiben eingegangen:

Berlin, 9. Jan. 1919. Euer Eminenz erwidern wir auf das namens der Bischöfe Preußens an uns gerichtete gefällige Schreiben vom 2. v. M. ergebenst, daß die von dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erlassene Verfügung vom 27. November v. J. betr. die Beseitigung der geistlichen Ortschulinspektion nicht zu Recht besteht, da sie von dem Kultusminister Hoffmann publiziert ist, bevor sie der Preussischen Regierung zur Genehmigung vorgelegt war.

Die endgültige Regelung der Angelegenheit wird der preussischen Nationalversammlung oder einer später zu berufenden gesetzlichen Körperschaft vorbehalten sein.

Seiner Eminenz dem Kardinal

Erzbischof Herrn von Hartmann, Köln.

gez. Hirsch.

Bindung der bürgerlichen Listen mit Ausnahme der Demokratischen Partei.

Im Wahlkreis Hessen-Nassau haben die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationale Partei (Konservative Partei)

und das Zentrum beschlossen, ihre Kandidatenlisten zur Nationalversammlung zu binden. Die Demokratische Partei hat es abgelehnt, auf eine Listenbindung mit den anderen bürgerlichen Parteien einzugehen.

Die Rheinflotte.

Köln, 15. Jan. Sechs Patrouillenboote der Rheinflotte sind heute in Mainz angekommen. Drei andere sind im Begriff, nach Coblenz abzugehen. Aufgabe der Flottillen ist der Polizeidienst und die Verhinderung unerlaubten Verkehrs auf dem Rhein. Die Arbeit der Patrouillenboote wird in der Nacht durch Scheinwerfer erleichtert.

Zur Beherzigung am Wahltag!

„Nichtlinien“ nennen es die einen, „Programm“ die andern. Jedenfalls will nach den Grundzügen, welche in den Zeitungen der Zentrums-Partei veröffentlicht wurden, die Zentrums-Partei in den nächsten Jahren ihre Tätigkeit in den Parlamenten ausüben. Bis jetzt hat man nur Lobhymnen der einen Seite hier gelesen und wollen wir hier einmal eine sachliche Betrachtung des Programms mit einzelnen Fragen folgen lassen. Als Staatsangestellte und Arbeiter haben wir die Pflicht uns dies einmal näher anzusehen, denn die politischen Parteien bestimmen nicht nur die Form und den Inhalt unserer Wirtschaftsordnung, von der das Wohl und Wehe der Staatsangestellten und Arbeiter im allgemeinen abhängig ist, sondern sie bestimmen zugleich auch die Dienst-Einkommen- und Rechtsverhältnisse durch die jährlichen Etatsberatungen. Nehmen wir uns einzelne Punkte aus diesem Programm einmal heraus.

Da ist zunächst Punkt 18. „Erhaltung des Privateigentums als eine wesentliche Grundlage der sozialen und wirtschaftlichen Ordnung.“ Des Privateigentums? Auch des Privateigentums an Grundrente die im Privatbesitz aller wirtschaftlichen Fortschritte, einer kleinen Klasse Besitzer, schranken- und rettungslos ausliefern muß? Auch des Privateigentums an Bodenschätzen (Kohlen, Kali usw.), der es einer ganz kleinen Gruppe von Menschen ermöglicht, sich das ganze deutsche Volk, zum Teil unter Vorzugung des Auslandes, tributpflichtig zu machen? Auch des Privateigentums von künstlichen Monopolen (Kartellen, Syndikaten und Trusts), der durch seine Monopolisierung das Volk naturnotwendig belasten muß? All diese Arten von Privateigentum, zu denen man noch die Konzessionen für Apotheken usw. rechnen muß, halte ich nicht für heilig und unantastbar, sondern bin der Ansicht, daß er verschwindet, weil er seiner Natur nach unsittlich ist und uns in die Misere hineingebracht, in der wir stehen. Keine politische Partei wird für die Folge davon vorbeikommen, klipp und klar zu sagen, inwieweit sie bereit und gewillt ist, das jetzt bestehende, wie oben angeführte, Privateigentum, in den Besitz der Allgemeinheit zu überführen.

Weiter, Punkt 17: „Schaffung und Erhaltung eines lebenskräftigen Mittelstandes“, im ganzen Programm, aber keinen Satz über das Genossenschaftswesen. Der Handel soll seiner Natur nach Mittel zum Zweck des Güteraus-tausches sein. Heute ist er lediglich Selbstzweck zum möglichsten bequemen und reichlichen Geldverwerb, der dazu geführt hat, daß die notwendigen Volkswirtschaftsgüter durch den Handel um 30 bis 100 Proz. gesteigert wurden. (Während des Krieges durch Wucher bedeutend mehr.)

Ein solcher privater, kapitalistischer Handel hat seine Existenzberechtigung verloren. Die einzige mögliche Rettung dagegen ist die organisierte Selbsthilfe des Volkes in der Genossenschaftsbewegung. Diese muß durch Gesetzgebung und Verwaltung gefördert werden, aber nicht nur gebildet. Das aber verträgt sich nicht mit der „Schaffung und Erhaltung eines lebenskräftigen Mittelstandes“, wie manche Herren „Mittelständler“ es auffassen. Der nur verbrauchende Teil des Volkes und der produzierende Teil hat ein gleiches Interesse daran, daß die Produkte und Güter der Volkswirtschaft auf dem möglichst einfachsten und billigsten Wege verteilt werden. Ist die Zentrums-Partei dazu bereit, dann wird sie eine klaffende Lücke in ihrem Programm ausfüllen.

Was soll es endlich sagen, wenn es in Punkt 3 heißt: „Vollständige und freiheitliche Ausgestaltung der Verfassung?“

Wie ich sie auffasse hat jedenfalls ein Drittel der Zentrumsfraktion des Landtages gedacht, als sie gegen die Wahlrechtsvorlage der Regierung stimmte? Zum Schluß noch einige Fragen, über die das Programm keine Antwort gibt. Tritt die Partei dafür ein, daß der Boden, diese Grundlage aller Existenz, unter ein Recht gestellt wird, das seinen Gebrauch als Werk- und Wohnstätte fördert, das jeden Mißbrauch mit ihm ausschließt und das die Wertsteigerung, die er ohne Arbeit des Einzelnen erhält, möglichst dem Volksganzen nutzbar macht? Tritt die Partei ein für die Überführung der natürlichen, der durch die wirtschaftliche Entwicklung entstandenen und entstehenden, sowie der auf öffentliches Gerechtfame beruhenden Monopole, einschließlich der Bodenschätze, der Wasserkräfte, des Geldwesens, in die öffentliche Hand? Für eine Verstaatlichung der Binnenschifffahrt und Beteiligung des Reiches an der Seeschifffahrt?

Wie stellt sie sich zu einer einmaligen Vermögensabgabe, als Beitrag zur Deckung der Kriegsschuld? Wie zu einem weiteren Ausbau der Reichserbschaftsteuer?

Der Hochkapitalismus, wie er sich nur unter der früheren Wirtschaftsform mit seinem schrankenlosen Privateigentums- und Freiheitsbegriff entwickeln konnte, hat uns dahin gebracht, wo wir heute sind. Eine Verringerung dieses Systems ist im Interesse des schaffenden Volkes dringend am Platze, damit das Joch des Kapitalismus verschwindet. Werden diese Auswüchse ausgerottet, dann können die Worte Hindenburgs in die Tat umgesetzt werden, der sagte: „Der Volkswohlstand besteht nicht in einer kleinen Gruppe Großkapitalisten, sondern in einer möglichst großen Zahl leistungsfähiger, heimischer und heimischer Staatsbürger usw. Soll das die Zukunft des deutschen Volkes sein, dann muß unsere Wirtschaftsordnung in ihren wesentlichen Formen eine Verringerung erfahren. Weil wir mitarbeiten wollen an dem neuen Deutschland, es aber im Rahmen eines marxistischen Sozialismus nicht können, müssen wir von den bürgerlichen Parteien verlangen, daß sie ihren Programmen einen solchen Inhalt geben, daß uns eine fruchtbare Mitarbeit möglich gemacht wird.“ Georg L. v. L.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 17. Januar.

1) Wahlversammlung. Die für heute Abend 5 1/2 Uhr angesetzte Wahlversammlung der Deutsch-Demokratischen Partei findet erst um 8 1/2 Uhr statt und zwar nicht im „Rheinischen Hof“, sondern im Evang. Vereinshaus, Wilhelmstraße 4.

2) Stenographisches. Daß die stenographischen Kenntnisse auch nach dem System Gabelberger immer mehr anerkannt werden, beweist der Umstand, daß das Fräulein Lindner von hier, welche erst seit fast 6 Monaten diese Kurzschrift erlernt hat, von einer auswärtigen Firma den Auftrag erhielt, ihre stenographischen Fertigkeiten in den Dienst dieser Firma zu stellen. Es handelte sich um die möglichst wortgetreue Wiedergabe eines größeren Vortrags und um Niederschrift mit der Schreibmaschine, eine Arbeit die viele Tage in Anspruch nahm. Dem System Gabelberger wie auch dem genannten Fräulein einerseits als auch dem Stenographielehrer dieses Fräuleins andererseits gereicht diese Auftragsleistung zur besonderen Ehre.

3) Sammlung für Waisenkinder. Eine Sammlung für die Zwecke der Waisenfürsorge besorgten die Mädchen der 1. Volksschulklasse. Das günstige Ergebnis erbrachte vor allem die fröhlichen Geber aber auch die eifrigen Sammlerinnen, die den stolzen Betrag von 650 M. zusammenbrachten.

4) Keine Bahnfreigarten mehr. Auf Anordnung der Entente werden ab 15. d. Mts. im gesamten besetzten Gebiet keine Bahnfreigarten mehr herausgegeben.

Niederlahnstein, den 17. Januar.

5) Die Zentrumsversammlung, die für heute abend in der Pfarrkirche angesagt war, findet nicht um 5 Uhr, sondern erst um 7 1/2 Uhr statt.

Das Glück des Volkes!

Der sozialdemokratische Abg. Werfeld, Schriftleiter der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung“ in Köln sprach zu Anfang Oktober in 2 von allen Volksschichten stark besuchten Versammlungen, in einer niederrheinischen Großstadt und „versprach“: Nur eine sozialdemokratische Regierung kann das Volk glücklich regieren und zum Glück führen!

Wenige Wochen später brachte uns die Revolution eine rein sozialdemokratische Regierung und wohl keiner kann behaupten, daß diese Regierung von irgend welchen bürgerlichen Elementen Schwierigkeiten erfuhr.

Wo ist nun aber das Glück des Volkes? Sofort zerfiel die Sozialdemokratie in verschiedene Richtungen und alle diese bekämpfen sich täglich schlimmer, erschreckender und blutiger.

Zum Glück des Volkes? —

Kein Bürgerlicher ist seit den Revolutionstagen mehr an der Regierung und von keiner bürgerlichen Seite wurde den Regierenden Schwierigkeiten gemacht. Und wie steht es nun mit all den Versprechungen der sozialdemokratischen Parteileiter, womit diese von jeder das Volk zu fangen suchte? So wie es die Bekämpfer der Sozialdemokratie von jeder vorhergesagt, so ist es gekommen. Man schlägt sich in den andern Hochburgen der Sozialdemokratie gegenseitig die Schädel ein und richtet alles zu Grunde! Alle wollen Sie nicht mehr arbeiten, sondern suchen vom gegenseitigen Raub zu leben. Ist das das Glück des Volkes? Nur Schwachköpfe, blödeste Art sehen noch nicht ein, daß eine solche Regierung das Volk nicht glücklich leiten und führen kann. Jede Sozialdemokratie und wenn sie es auch nicht will, muß wegen ihren Zukunftslehren letzten Endes immer wieder dazu führen, wie sie es jetzt erreicht hat, und wie es jetzt an ihren Hauptgegnern zugeht. Darum Wählerinnen und Wähler gebt Euch kein Armutzeugnis und wählt keinen Sozialdemokraten, es wäre das ein Zeichen, daß Ihr immer noch den unglückseligen und unwirksamen Vorlesungen dieser wahren Schwachköpfe folgt.

Wahl zur Nationalversammlung. — Wahlbezirk Hessen-Nassau.

Die Kandidaten der Deutschen Nationalen Volkspartei sind:

1. Pfarrer Carl Feidt, Frankfurt a. M.
2. Amtsgerichtsrat Wilh. Lattmann, Schmalkalen.
3. Professor Dr. Bredt, Marburg.
4. Direktor Wilhelm Teudt, Godesberg.
5. Schneiderm. A. Ruffach, Homberg (Reg. Cassel).
6. Landwirt H. Jüsti, Luppelwig b. Homberg (R. Cassel).
7. Frl. Elisabeth Conzbruch, Cassel.
8. Oberpostsekretär Hermann Freese, Cassel.
9. Arbeiterverbandsekretär Peter Bohr, Cassel.
10. Landwirt Joh. Weller, Elleringhausen (Waldeck).
11. Lehrer Harry Blume, Cassel.
12. Lokomotivführer Friedrich Ged, Cassel.
13. Oberrealschul. Dr. W. Israel, Oberursel (Taunus).
14. Arbeiter C. Ed. Seiler, Langenbach (Westermwald).
15. Landwirt Adolf Rednagel, Strauchmühle.

Die Kandidatenliste der Deutschen Volkspartei sind:

1. Universitätsprofessor Dr. J. Nieher, Berlin.
2. Amtsgerichtsrat Emil Lieber, Wiesbaden.
3. Arbeitersekretär Gethler, Frankfurt a. M.
4. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Kalle, Wiesbaden.
5. Frau Julie Boffermann, Mannheim.
6. Ingenieur Christian Bausa, Limburg.
7. Stadtverordneter Dr. Herm. Rump, Frankfurt a. M.
8. Stadtrat Dr. Heräus, Hanau a. M.
9. Stadtverordneter Friedrich Behle, Homberg v. d. H.
10. Schornsteinfegermeister J. Frank, Frankfurt a. M.
11. Oberlehrerin Julie Belde, Frankfurt a. M.
12. Kreistierarzt Dr. Jürgen Lüders, Dillenburg.
13. Professor Hans Köppe, Marburg.
14. Landesbibliothekar Dr. Wilhelm Hopf, Cassel.
15. Dr. F. Böttcher, Schriftsteller, Rengeringhausen.

Die Kandidaten der Deutsch-Demokratischen Partei sind:

1. Bürgermeister Dr. Luppe, Frankfurt a. M.
2. Oberbürgermeister Koch, Cassel.
3. Professor Schädling, Marburg.
4. Eine vom Frankfurter Wahlv. zu bestimmende Frau.
5. Landwirt Trischmann, Oberellenbach (Kurhessen).
6. Rektor Breitenstein, Wiesbaden.
7. Arbeitersekretär Volzer, Frankfurt a. M.
8. Fabrikant Kreuter, Hanau.
9. Maurermeister Christian Müller, Cassel.
10. Oberlehrer Rappes, Marburg.
11. Postsekretär Bechstedt, Frankfurt a. M.
12. Pfarrer Stein, Cassel.
13. Kaufmann Gleichmeyer, Idstein.
14. Landwirt Schuster, Subach (Nassau).
15. Sanitätsrat Winthaus, Bad Wildungen.

Bekanntmachungen.

Die Wahlen zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung finden am Sonntag, den 19. d. Mts. von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags statt. Indem wir die Einteilung der Stimmbezirke, die Namen der Wahlvorsteher und der Stellvertreter, sowie die Wahlräume nachstehend bekannt geben, laden wir die Wahlberechtigten zur Vornahme der Wahl hiermit ein.

1. Stimmbezirk umfasst den Stadtteil nördlich der Frühlings- und Kirchstraße und zwar: Adolfsstraße Nr. 1—37 und Nr. 2—28, Hochstraße Nr. 1—21 und Nr. 2—8, Mittelstraße Nr. 9—13 und Nr. 4—20, Ostallee Nr. 1—29 und Nr. 20—30, Wilhelmstraße 1—43 und Nr. 2—18 und ferner Wäldergäßchen, Blantenberg, Brückenstraße und Bahnstraße mit Wohnungen an der Bahn und am Hofen, Frühlingsstraße, Gymnasialstraße, Hafentstraße, Gasmstraße, Kirchstraße (nördl. Seite), Bahnhofsstraße, Pfarrgasse, Nordallee, Schillerstraße, Westallee, Ahlertweg, Burg Bahnd. Weiß, Klein- und Wolfsmühle, Wohnungen bei Hohenstein, Wäldergasse, Haus Eitenbach, Hof Viehrich und Grube Friedrichsberg.

Wahllokal: höhere Mädchenschule, Wahlvorsteher: Anton Seifert, Stellvertreter: Wilhelm Weiland.

2. Stimmbezirk umfasst den Stadtteil zwischen Frühlings- und Kirchstraße einerseits und Schul- und Rheinstraße andererseits und zwar: Adolfsstraße Nr. 39—63 und Nr. 30—46a, Hochstraße Nr. 23—59 und Nr. 10—28, Hintermauerstraße Nr. 1—17 und Nr. 2—22, Mittelstraße Nr. 15—39 und Nr. 22—36, Ostallee Nr. 31—47 und Nr. 40—60, Wilhelmstraße Nr. 45—55 und Nr. 20—28, ferner Altegasse, Bahnhofstraße Nr. 1—6, Bergweg Nr. 1—19, Burgstraße, Deimergasse, Kirchstraße (südl. Seite), Lang, wiesergasse, Römerstraße, Weisergasse und die Höfe Altpich, Buchenberg, Buchholz, Deutschherrenhütte, Dörfler, Forst- mühle, Grenzbach, Kirchheimerborn, Neuborn, Ob- rahn- steiner Forsthaus, Winterberg, Zollgrund und die Gehöfte in der Mohrendell, Rulsbach und Braunebach.

Wahllokal: Rathausaal, Wahlvorsteher: Heinrich Keller, Stellvertreter: Oberbaurmeister O. Ullie.

3. Stimmbezirk umfasst den Stadtteil südlich der Schul- und Rheinstraße bis zur Braubacher Grenze und zwar: Adolfsstraße Nr. 65—133 und Nr. 48—110, Hintermauerstraße Nr. 19—35 und Nr. 26—44, Hochstraße Nr. 63—85 und Nr. 30—72, Ostallee Nr. 63—90 und 120, Wilhelmstraße Nr. 57—69 und Nr. 30—42, ferner Bahnhofstraße Nr. 7—Ende, Weils- Fingerhuth- und Josefsstraße, Ludwig- und Martinsstraße, Münchgasse, Rheinstraße, Sandstraße, Schiffer- straße, Schnapsgasse, Schulstraße, Schulheimgasse, Schwarz- gasse, Südallee, Jolggasse, Martinsburg, Mitzelweg, Fander- weg, Braubacherstraße, (südlich und westlich der Staatsseisen- bahn) Grenzbach und die Häuser von Hammer, Bambrich, Troppe, Schöder, Mettler und Josef Schultes.

Wahllokal: Freiherr von Steinstraße, Wahlvorsteher: Heinrich Keller, Stellvertreter: Wilhelm Jonas.

Oberlahnstein, den 6. Januar 1919.

Der Magistrat.

J. V. Herber, Beigeordneter.

Holzversteigerung.

Am Dienstag, den 21. Januar 1919, nachm. von 1 Uhr ab werden nachfolgende Holz öffentlich meistbietend versteigert:

a. Distrikt Ahlefeld 47
32 Raum. Eichen- und Weichholzküppel (knorrig und Anbruch) und Reisfknüppel.

b. Distrikt Großer Siebel 32

30 Raum. Eichen-, Buchen- und Weichholzhölzer und Knüppel und Reisfknüppel.

c. Distrikt Rulsbach 33

38 Raum. Buchen- und Weichholzhölzer und Knüppel (knorrig und Anbruch) und Reisfknüppel.

d. Distrikt Rulsbach 34

16 Raum. Eichen- und Weichholzküppel (knorrig und Anbruch) und Reisfknüppel.

Zusammenkunft im Distrikt Ahlefeld.

Oberlahnstein, den 15. Januar 1919

Der Magistrat.

Mehrere tüchtige Arbeiter

bei hohem Lohn sofort gesucht

Gerbstoffwerk Oberlahnstein

Snßball-Club

Deutschland 1911.

Sonntag den 19. Januar, nachmittags 1 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal Hotel Strobel. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Snßbodenöl

zu verkaufen.

Malermester M. Alt, Mittelstraße 51.

Zu verkaufen

in Niederlahnstein, Bergstr. 81:

Schwimmbad aus best. Gummistoff,

Gaslampe, Petroleum-Stek-

lampe, Kinderbadewanne,

Dakibügeleisen, Kaffeesturz-

maschine.

Zur gefl. Kenntnis!

Des gekern unter der Anzeige der Sozialdemokratischen Partei gezeichnete Name Fein bezieht sich nicht auf mich, sondern Herrn Otto Fein aus Niederlahnstein, Bahnassistent.

Karl Fein, Oberlahnstein.

Postkarten für Arbeiter,

welche Tag und Nacht beschäftigt werden (also auch nachts die Straße begehen) sind in der

Buchdruckerei Schickel

vorrätig

Johns Bolldampf-Waschmaschine

bewährteste Maschine der Gegenwart spart bis zu 75% an Zeit, Seife und Brennmaterial

Eisenhandlung Gg. Philipp Clos,

Braubach.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichste Beteiligung bei der Beerdigung meines nun in Gott ruhenden herzensguten, unvergesslichen Vaters, unseres lieben treuherzigen Vaters, meines lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Josef Schmitt

Arbeiter der Krupp'schen Lagerverwaltung, sprechen wir Allen, ganz besonders den Beamten und Arbeitern der Krupp'schen Werke, sowie für die zahlreichen Kranz- und Beilegender unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern und Anverwandte.

Oberlahnstein, den 16. Januar 1919.

Fräulein empfiehlt

sich im Bügel- und Ausbessern von Wäsche. Ad. Bahnhofstr. 8.

Ein noch gut erhaltenes, trief-

terloses Phonograph

zu kaufen gesucht. Zu erfragen

in der Geschäftsstelle.

Garten oder Garten-

anteil

zu mieten gesucht. Gauer,

Niederlahnstein, Bergstr. 81.

Deutsche demokratische Partei.

Grosse Wählerversammlung

heute Freitag, den 17. d. Mts., abends 6 Uhr

im Evang. Gemeindehaus Wilhelmstraße 41

nicht im „Rheinischen Hof“ Oberlahnstein

Redner: Herr Architekt Arnig.

Wählerinnen und Wähler!

Wer tritt für einen freien Volksstaat, für Besserung von Schule und Volksbildung, Gleichberechtigung aller Staatsbürger und Ausbau der sozialen Gesetzgebung, für gerechte Steuerpolitik, für Frieden nach Außen und Ordnung nach Innen, wer gegen einen Klassenstaat, der erscheine.

Zentrums-Versammlung

in Niederlahnstein.

Die heute Abend in der Pfarrkirche zu Niederlahnstein stattfindende Zentrums-Versammlung findet nicht um 5 Uhr sondern um 7¹/₂ Uhr statt.

Der Vorstand.

Handwerker! Gewerbetreibende!

Alle die ihr unserem Kreisverbände angeschlossen seid,

schützt unsere heiligsten Güter, Ordnung im Vaterlande damit Handwerk und Handel wieder erblühen kann.

Erscheint am Sonntag

alle ohne Ausnahme zur Wahl und stimmt für die Kandidatenlisten der bürgerlichen Parteien.

Jeder wirke in seinem Bekanntenkreise

damit keine Stimme in den bürgerlichen Parteien verloren geht!

Millionen unseres Nationalvermögens wurden bereits durch Spartakus-Wirtschaft unnütz verausgabt. — Millionen-Schaden an Staatseigentum zugefügt und all dies soll und muß ersetzt werden durch Steuern und sonstige Abgaben, die zum großen Teile ihr Handwerker und Kaufleute aufzubringen habt.

Darum auf zur Wahl — wählt die bürgerlichen Parteien!

Der Vorstand des Kreisverbands für Handwerk und Gewerbe im Kreise St. Goarshausen

Eduard Schickel, Oberlahnstein, Vorsitzender,

Herm. Rirschbäcker, Niederlahnstein, Kassierer,

Ad. Remb, Braubach, Schriftführer.

Wilhelm Böser, St. Goarshausen, Beisitzer.

Gußlochtöpfe,

inorgidierte und emaillierte, in allen Sorten und Größen neu angekommen

Eisenhandlung Gg. Philipp Clos,

Braubach.

Stoßkarr

Wenn im September oder Oktober 1918 eine Stoßkarr ab-

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.